

Evangelische Zeitung

FÜR HAMBURG

ANZEIGE



Evangelische Bank

Ihr Geld in guten Händen

www.eb.de



Beten für Trump

Pastorin will für US-Präsident evangelikale Wähler mobilisieren

7



Gedenken an Opfer

Kirchengemeinden erinnern am 27. Januar an den Holocaust

11

MELDUNGEN

Michel-Tafel für Jan Fedder

Neustadt. Mit einer Michel-Tafel will die Michel-Stiftung den verstorbenen Schauspieler Jan Fedder ehren. „Hamburg war Dein Revier, und der Michel war Dein Anker“ soll neben dem Porträt des Hamburger Ehrenkommissars der Polizei auf der Tafel stehen, wie die Hauptkirche mitteilte. Unter dem Schriftzug „Tschüs, Jan Fedder“ sowie den Geburts- und Sterbedaten sei Platz für 69 Personen, die in Erinnerung an den Hamburger Schauspieler mindestens 300 Euro für den Michel spenden. Unter www.michel-tafeln.de kann gespendet und eine Jan-Fedder-Tafel-Urkunde mit dem eigenen Namen ausgedruckt werden.

epd

„Froschkönig“ in der Kulturkirche

Altona. Das Märchen „Der Froschkönig“ wird am Sonnabend, 8. Februar, um 15.30 Uhr in der Kulturkirche Altona aufgeführt. Inszeniert wird es vom Tamalan-Theater aus dem niedersächsischen Fintel, das sich auf Märchen spezialisiert hat. Die Vorstellung sei geeignet für Kinder ab vier Jahren, heißt es in der Ankündigung. Direkt vor der Bühne soll es eine große Teppich-Sitzweise für junge Besucher geben, dahinter stehen Stühle und Bänke. Eintrittskarten ab 6,50 Euro können unter www.kulturkirche.de bestellt werden.

tt

DOSSIER DER WOCHE

Christenverfolgung heute

Das vergangene Jahr war im Blick auf die Verfolgung von Christen wegen ihres Glaubens das gewalttätigste seit Langem. Das melden unabhängig voneinander verschiedene Organisationen, die sich mit der Stellung von Religionsfreiheit weltweit befassen. Eine von ihnen ist das im Kalten Krieg in den 1950er-Jahren gegründete überkonfessionelle christliche Hilfswerk Open Doors. Eine der selbst gestellten Aufgaben ist, jedes Jahr aufgrund vor allem theologischer Kriterien mit den jeweiligen christlichen Organisationen vor Ort zu erheben, wie gefährdet in einem Land die Religionsfreiheit für Christen ist. Der Bericht für 2019 liegt jetzt vor.

Lesen Sie mehr dazu auf den Seiten 4 und 5.

Rathauspassage im Umbruch

Baufortschritt beim Diakonieprojekt in der Altstadt, am Profil wird noch gefeilt

Seit Ende des vergangenen Jahres wird sie umgebaut. Jetzt hat Bürgermeister Peter Tschentscher die Rathauspassage besucht. Wie sich die Einrichtung, die kirchliche Träger hat, künftig aufstellen will, wird momentan noch diskutiert.

Von Klaus Merhof und Timo Tegatz

Altstadt. Hohen Besuch hatte die Rathauspassage, Hamburgs zentrale Baustelle: Bürgermeister Peter Tschentscher (SPD) informierte sich erstmals vor Ort über den Fortgang der Arbeiten, die dem Diakonie- und Sozialprojekt unter dem Rathausmarkt künftig Tageslicht beschern sollen. Die Passage sei eine „echte Hamburgensie“, sagte Tschentscher. Sie sei „ein Ort der Begegnung und der Hilfsbereitschaft“ – und zwar „nicht irgendwo, sondern im Herzen Hamburgs“.

Die Rathauspassage wird seit Ende vergangenen Jahres umgebaut und modernisiert. Das Projekt mit Antiquariat, Touristen-Info und Bistro soll Fenster zur „Kleinen Alster“ bekommen. Insgesamt sind 4,4 Millionen Euro für den Umbau veranschlagt. 2,6 Millionen Euro steuert die Stadt bei, 600 000 Euro wurden bereits gespendet. Etwa eine Million Euro sollen durch den Verkauf von „Förderaktien“ zum Stückpreis von mindestens 100 Euro zusammenkommen. Die Wiedereröffnung ist für das erste Quartal des kommenden Jahres geplant.

Die Rathauspassage war 1998 in dem unterirdischen Zugang vom Rathausmarkt zur S-Bahn gebaut worden. Initiator war der damalige Diakoniechef Stephan Reimers. Von Beginn an entstanden hier Arbeitsplätze für Langzeitarbeitslose und von Erwerbslosigkeit bedrohte Menschen. Bis



Besuch auf der Baustelle: Bürgermeister Peter Tschentscher (Vierter von links) machte sich ein Bild von den Arbeiten in der Rathauspassage.

Foto: Kristina Tesch

heute sind laut Diakonie rund 400 Menschen durch die Passage wieder in Lohn und Brot gekommen.

Passage soll „schwarze Null“ erwirtschaften

Angeboten wurden bis zum Beginn der Umbaumaßnahmen außerdem ein Secondhand-Shop, ein Antiquariat, die Kirchenwiedereintrittsstelle und ein Restaurant. Die größten Gesellschafter sind die Diakonie und die beiden Hamburger Kirchenkreise. Bis zum Februar des vergangenen Jahres arbeitete mit Nils Petersen

auch ein Pastor in der Passage. Ob es dort künftig wieder einen Pastor geben wird, ist noch unklar.

Wie genau die Rathauspassage nach der Wiedereröffnung aussehen soll, werde momentan diskutiert, sagt Leiter Björn Dobbertin. Wichtig sei, eine „schwarze Null“ zu erwirtschaften, um die Gesellschafter nicht weiter zu belasten. Gezeigt hätte sich zum Beispiel, dass Secondhand-Läden in der Innenstadt weniger gefragt seien. Der Kirche sei man sehr verbunden, so Dobbertin.

Vor allem die Lage der Passage zwischen dem U- und S-Bahnhof Jungfernstieg und dem Rathausmarkt sei „ein Glücksfall“, sagte der Bürgermeister. Hier könnten

sich „per Zufall“ Begegnungen ereignen und neue Kontakte ergeben – für Touristen und Hamburger. Er dankte allen Beteiligten, die ein solches Projekt durch ihr Engagement möglich machten.

Der Umbau ist laut Bauleitung der Firma „HC Hagemann“ und dem Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer im Zeit- und Kostenrahmen. Kompliziert seien die Arbeiten, weil die Passage einen halben Meter unter der Wasserlinie der „Kleinen Alster“ liegt. Nötig sei daher ein Flutschutz. Auch der nahe gelegene S-Bahntunnel beeinflusse die Arbeiten. Geplant war der Umbau schon lange. Bereits 2013 hatten Studenten ihre Entwürfe vorgestellt.

ZUM 3. SONNTAG NACH EPIPHANIAS

ANZEIGE

Verbindungen schaffen

Frauke Rörden ist Pastorin der Evangelischen Krankenhauseelsorge in Reinbek bei Hamburg



Zwei Welten treffen aufeinander. So beschreibt die Apostelgeschichte die Begegnung zwischen dem römischen Hauptmann Kornelius und dem Apostel Petrus. Hier der hochrangige Soldat, der samt Familie und Personal den jüdischen Glauben angenommen hat. Dort der in jüdischer Tradition fest verwurzelte Fischer aus Galiläa, der Beruf, Familie und sein Zuhause hinter sich gelassen hat, um dem Ruf Jesu zu folgen. Nun kommen sie zusammen, weil sie beide ihren Träumen vertrauen. Kultur und Volkszugehörigkeit trennen sie nicht. Beide verändern ihre Haltung: Keine übertriebene Verehrung, bittet Petrus den Hauptmann, als dieser vor ihm niederfällt: „Ich bin auch nur ein Mensch“, sagt er. Zugleich überwindet er seine Vorbehalte bezüglich der Volkszugehörigkeit des Kornelius. Das Gemeinsame ist stärker, der Wunsch beider nach einem guten Leben vor Gott – oder wie Petrus formuliert: „Wahrhaftig, jetzt begreife ich, dass Gott nicht auf die Person sieht, sondern dass ihm in jedem Volk willkommen ist, wer ihn fürchtet und tut, was recht ist.“

„Wahrhaftig, jetzt begreife ich, dass Gott nicht auf die Person sieht, sondern dass ihm in jedem Volk willkommen ist, wer ihn fürchtet und tut, was recht ist.“

aus der Apostelgeschichte 10, 21-35

Welten treffen aufeinander. Im Krankenhaus passiert das ständig. Die Menschen, die dort behandelt werden, aber auch diejenigen, die dort arbeiten, haben unterschiedliche gesellschaftliche und kulturelle Hintergründe. Sie kommen mit ihren jeweiligen Familiengeschichten, Haltungen und Religionen. Ständig müssen Brücken zwischen Generationen, Professionen und Nationen gebaut werden. Übertriebene Verehrung Einzelner aufgrund ihres Wissens oder ihres Namens ist ebenso fehl am Platz wie Vorbehalte aufgrund von Volkszugehörigkeit. Natürlich kommt es auch zu Meinungsverschiedenheiten und Konflikten. Aber stärker ist das Gemeinsame: der Wunsch nach Heilung der Kranken und die Suche nach dem richtigen Weg dorthin.

Lebenswelten treffen aufeinander, aber müssen Menschen nicht voneinander trennen. Die Suche nach dem richtigen Weg und das Vertrauen auf Gott können überraschende und unerwartete Verbindungen schaffen. Petrus und Kornelius sind uns dabei mit gutem Beispiel vorangegangen.



4 197571 801702

0 4

Evangelische Bücherstube Kiel

EVANGELISCHE BÜCHERSTUBE

Telefon: 0431 / 5197250

E-Mail: bestellservice@buecherstube-kiel.de

www.buecherstube-kiel.de